



Nr. 30

November 2016

Landesstelle für Gleichbehandlung – gegen Diskriminierung**TOP-Thema****LADS-Fachtag: Wohnen in Berlin – offen für Alle !**

Diskriminierung auf dem Wohnungsmarkt ist ein sehr zentrales Thema im Alltag vieler Menschen. Sie hat viele Facetten. Im engeren Sinne geht es um einen gleichberechtigten Zugang für alle und damit hin zu einer diversity-orientierten Vermietungspolitik. Des Weiteren stellt sich die Frage der Mietkonditionen, der Wohnungsqualität, des Wohnumfelds, des nachbarschaftlichen Miteinanders, der Beteiligungsmöglichkeiten im Quartier und der Konzentration auf bestimmte Stadtteile.



Ethnische Herkunft und Religion sind häufig Gründe, die auf dem Wohnungsmarkt zu Ausgrenzung und Benachteiligung führen. Aber auch der Familien- und der soziale Status, Alter, Behinderung oder die Sprache spielen eine erhebliche Rolle. Gegenwärtig sind besonders geflüchtete Menschen einem hohen Diskriminierungsrisiko ausgesetzt. Die derzeitig sehr angespannte Wohnungsmarktsituation verschärft das Problem.

Deshalb hat die LADS das Büro für Stadtforschung und urbane Projekte, *UrbanPlus*, beauftragt. Sie sollen das Handlungsfeld der Diskriminierung auf dem Wohnungsmarkt untersuchen. Einerseits sollen sie eine Bestandsaufnahme der bestehenden Interventions- und Beratungsmöglichkeiten vorlegen und zum anderen Empfehlungen geben, wie diese verbessert werden können.

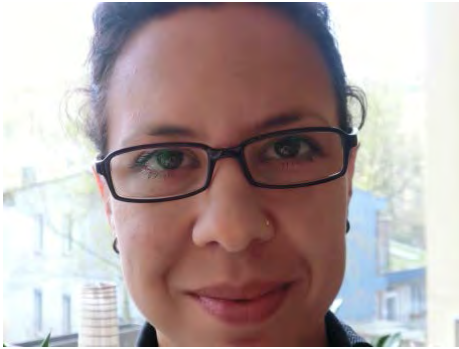
Dieses Vorhaben kann nur gelingen, wenn das Wissen und das Engagement aller Akteure aus diesem Handlungsfeld eingebunden werden. Deswegen haben die LADS und *UrbanPlus* am 26. September zu einer Fachrunde eingeladen. Gemeinsam sollten Bedingungen, Beispiele und Weiterentwicklungsperspektiven „guter Beratungs- und Interventionsarbeit“ abgesteckt und diskutiert werden.

Rund 40 Vertreterinnen und Vertreter aus Wissenschaft, Wohnungswirtschaft, Selbsthilfeorganisationen und Verwaltung folgten der Einladung. Die unterschiedlichen Sichtweisen und Meinungen führten zu einem sehr fruchtbaren und wertschätzenden Dialog. Ein Zwischenergebnis ist jetzt schon festzuhalten: die Fachrunde wird auf Wunsch vieler Teilnehmender erneut stattfinden.

LADS im Gespräch mit Nadja Hitzel-Abdelhamid



Nadja Hitzel-Abdelhamid ist Mitarbeiterin der Antidiskriminierungsberatung Brandenburg / Opferperspektive e.V., die im Dezember 2016 einen Leitfaden zum Erkennen diskriminierender Praxen für Vermietende, Institutionen, Beratungsstellen und Betroffene veröffentlicht wird.



1. Mein Tag ist gelungen, wenn wir Betroffene stärken konnten, sich gegen Diskriminierung zur Wehr zu setzen.

2. In meiner Beratungsarbeit erlebe ich, wie rassistische Angriffe und Diskriminierungen massiv zunehmen. Diese Existenzbedrohung eines Teils unserer Bevölkerung erhält indes in der öffentlichen Debatte weniger Aufmerksamkeit als in angebliche „Ängste“ getarnter Rassismus in der Mehrheitsbevölkerung.

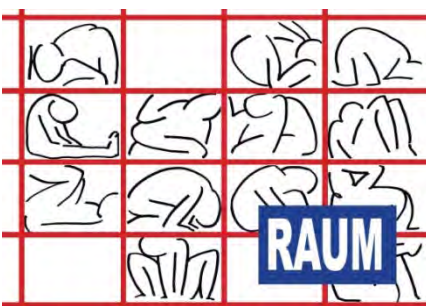
3. Diskriminierung auf dem Wohnungsmarkt gilt es zu begegnen, denn, wie in allen anderen Lebensbereichen sind auch dort Menschen mit Migrationsgeschichte, Migrant_innen und Geflüchtete mit Beleidigungen, Bedrohungen oder Mobbing von Nachbar_innen und mit Diskriminierungen durch Vermietende und involvierte Behörden konfrontiert.

Staatliche und private Vermietende sind nach den verfassungsrechtlichen Diskriminierungsverboten und dem AGG zur Gleichbehandlung verpflichtet. Außerdem haften sie für Diskriminierungen, die von Erfüllungsgehilfen, wie Hausverwaltungen oder Makler_innen, begangen werden. Daher sollten sie darauf achten, dass diese sich diskriminierungsfrei verhalten und dies durch Schulungen und Kontrollen sicherstellen. Aus den mietrechtlichen Vorschriften des BGB haben Vermietende zudem das Recht, diskriminierende Mieter_innen abzumahnern und zu kündigen. Außerdem können sie Hausordnungen nutzen, um darin Verhaltensregeln und Antidiskriminierungsklauseln zu verankern. Auswahlverfahren für neue Mietende sollten auf mögliche Diskriminierungen hin überprüft werden. Verträge und Hausordnungen können in mehreren Sprachen bereitgehalten werden. Eine Auseinandersetzung der verschiedenen Akteur_innen auf dem Wohnungsmarkt mit Diskriminierung, wie sie die LADS eingeleitet hat, ist von Seiten der Politik und Verwaltung ein wichtiger Schritt zum Abbau von Diskriminierung.

Projekte vor Ort

XENION Psychosoziale Hilfen für politisch Verfolgte e.V.

AG Wohnen



Die Unterbringung in Sammelunterkünften wie Turnhallen oder Heimen stellt für Geflüchtete eine große Belastung dar. Das Zusammenleben vieler Personen auf engem Raum, die sich nicht kennen, unterschiedliche Sprachen sprechen und psychisch belastet sind, ist kräftezehrend und birgt Konflikte. Einen sicheren Wohnraum zu haben ist wichtig, um sich zu Hause zu fühlen. Insbesondere für Menschen, die ihre Heimat verloren haben, ist das von enormer Bedeutung. Doch die Wohnungssuche auf dem

angespannten Berliner Wohnungsmarkt gestaltet sich sehr schwierig, wenn man die Sprache nicht spricht und die Strukturen nicht kennt. Hinzu kommen bürokratische Hürden und die Vorbehalte von Vermietern und Eigentümern. Im Ergebnis sind gerade Geflüchtete mit unsicherem Aufenthaltstitel vom Zugang zum Berliner Wohnungsmarkt faktisch ausgeschlossen.

Unterstützung

Hier unterstützt und vermittelt die [AG Wohnen von XENION](#). Sie sucht Wohnungen, vermittelt zwischen Geflüchteten und Vermietern und unterstützt bei den Formalitäten. Die AG steht in Austausch mit anderen Wohnungsinitiativen und dem Evangelischen Jugend- und Fürsorgewerk (EJF), dem Kooperationspartner des Landesamts für Flüchtlingsangelegenheiten (LAF) für die Vermittlung von Wohnungen an Geflüchtete. Sie möchte bürokratische Abläufe für Geflüchtete weiter vereinfachen.

Helfen

- **Spenden:** Die ehrenamtlich tätige AG Wohnen benötigt Geld- und Möbelspenden für Umzugstransporte, Einrichtungen oder den Einbau von Herd und Spüle. Meist genügt die finanzielle Hilfe für die Ersteinrichtung vom Amt nicht und wird häufig erst Wochen später gezahlt.
- **Informieren:** Bei der Suche nach Unterkünften für Geflüchtete freut sich die AG über Hinweise auf engagierte Hausverwaltungen, Genossenschaften, Eigentümer oder freien Wohnraum.
- **Aktiv werden:** Die AG sucht außerdem weitere ehrenamtliche Unterstützer, die sich für Flüchtlinge engagieren möchten.
- **Hinweis:** Die AG Wohnen hat leider selbst keine Wohnungen zur Vermittlung.

Kontakt AG Wohnen: Bea Fünfrocken; wohnen@xenion.org



Seminar zu Inklusion und der UN-Behindertenrechtskonvention

Im Diversity-Seminar „Von der Integration zur Inklusion“ sind noch Plätze frei! Wir diskutieren über die UN-Behindertenrechtskonvention, ihre Ziele und über diese Fragen: Wie wurden die Ziele bisher erreicht? Wie wird die bisherige Umsetzung den vielfältigen Lebensrealitäten von Menschen mit Behinderung gerecht? Wurden ihre politischen und gesellschaftlichen Forderungen berücksichtigt? Welche rechtlichen Aspekte sind relevant? Welche Handlungsansätze zur besseren Teilhabe gibt es? Lernen Sie die UN-Behindertenrechtskonvention aus der Perspektive von Menschen mit Behinderungen besser kennen und diskutieren Sie mit uns!

Termin: 29. bis 30.11.2016 | Trainerinnen: Constanze Schnepf und Judy Gummich

Das Anmeldeformular finden Sie [hier](#) | Anmeldung an: diversitytraining-lads@ergolog.de

Nach diesem Training endet das Jahr in der LADS-Akademie. Für Ihr Interesse an unseren Bildungsangeboten bedanken wir uns herzlich. Im Frühjahr starten wir mit neuen Angeboten.

LADS-Publikationen: Alle Fakten auf einen Blick

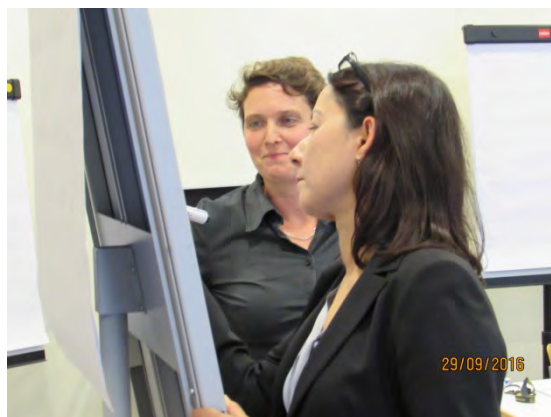
Die LADS hat ihr bewährtes Format der Factsheets übersichtlicher gestaltet und erweitert. Hierin informieren wir Sie regelmäßig über wichtige Themen. Lesen Sie zum Beispiel unser neues Factsheet über **LSBTI-Geflüchtete**. Die Factsheets gibt es sowohl online (Link) als auch gedruckt.

Bestellungen bitte unter: broschuerenstelle@senaif.berlin.de.

LADS Schlaglichter

Diversity-Expert_innen aufgepasst – Neues Forum für kollegialen Austausch ins Leben gerufen

Seit einigen Jahren werden in verschiedenen Arbeitszusammenhängen Diversity-Strategien konzipiert, Instrumente entwickelt und Maßnahmen umgesetzt. Mittlerweile werden Diversity-Ansätze nicht mehr allein von Unternehmen genutzt, sondern zunehmend auch in Verwaltungen, Wohlfahrtsverbänden, Universitäten, Stiftungen oder NGOs. In vielen Organisationen sind es engagierte Einzelne oder kleine Teams, die Diversity-Maßnahmen und Strategien umsetzen. Dabei entsteht häufig der Wunsch, sich mit Menschen auszutauschen, die ähnliche Aufgaben haben.



Diesen Wunsch haben wir, die LADS, aufgegriffen. Im Rahmen des Projekts „Berliner Netzwerke für Vielfalt“ führten wir in Kooperation mit dem Verein „Eine Welt der Vielfalt“ am 29. September die erste **Berliner Diversity-Werkstatt** durch. Dazu waren Diversity-Expert_innen aus Unternehmen, Verwaltungen, Stiftungen, Gewerkschaften, Verbänden und NGOs eingeladen. Zum Auftakt berichteten Susanne Stumpenhusen (Landesbezirksleiterin ver.di), Sabine Pöggel (Diversity Beauftragte, BSR), Mekonnen Mesghena (Referent Migration und Diversity, Heinrich Böll Stiftung) und Dr. Sonja Dudek (Referentin Diversity, LADS) über gelungene Prozesse und Herausforderungen bei der Umsetzung von Diversity in ihren Organisationen. Anschließend diskutierten wir in zwei Gruppen über Diversity-Ansätze und Strategien, so wie wir sie kennen. Und ob diese auch in Zukunft noch für Berlin als Zufluchtsort und wachsende Stadt funktionieren?

Die Veranstaltung zeigte uns, dass es großen Bedarf am Austausch über Beispiele guter Praxis, Instrumente und Methoden zur Umsetzung und Input zu Fachthemen gibt. Die Anregungen werden in die Planung der nächsten Werkstätten einfließen. Die Diversity-Werkstatt soll nun im Halbjahres-Rhythmus ein **Forum zum kollegialen Austausch** bieten. Die nächste Werkstatt ist am 09. März 2017. Interessierte können sich gerne melden bei: damaris.batram@senaif.berlin.de.



Fotonachweise: S. 1: Foto Mietvertrag, M&S Fotodesign, Fotolia.com; S. 2: Foto Nadja Hitzel-Abdelhamid, privat; S. 4: Fotos Diversitywerkstatt, LADS; S.5: Foto Rainbow Cities Network: Stadt Amsterdam; Foto Podiumsdiskussion Mexico, LADS

LADS International

Sogar international wird Berlin inzwischen als Vorreiter in Sachen lokaler Antidiskriminierungs- und LSBTI-Politik gesehen. Deshalb besuchen uns häufig städtische Verwaltungen, Nichtregierungsorganisationen und Delegationen aus vielen Ländern zum fachlichen Austausch und informieren sich über aktuelle Maßnahmen und Projekte. So empfangen wir die städtische Antidiskriminierungsstelle der Berliner Partnerstadt **Mexico City**, [COPRED](#). Neben dem Erfahrungsaustausch sprachen wir über den weiteren Ausbau unserer Zusammenarbeit.

Außerdem besuchten uns mehrere Vertreter_innen von **Flüchtlingsorganisationen aus Barcelona**. Hier standen die verschiedenen [Maßnahmen zur Unterstützung von LSBTI-Geflüchteten](#) im Mittelpunkt. Mit Vertreter_innen von **KAOS GL**, eine der größten türkischen LSBTI-Menschenrechtsorganisationen, tauschten sich Senatorin Dilek Kolat, Hakan Taş (Mitglied des Abgeordnetenhauses) und wir uns über Gleichstellungsstrategien zu sexueller und geschlechtlicher Vielfalt aus.

Familienministerium Oslo

Umgekehrt ist auch die LADS auf Reisen. Auf Einladung des Norwegischen Familienministeriums stellte sie in **Oslo** den [Berliner Aktionsplans gegen Homo- und Transphobie](#) (ISV) vor.



Rainbow Cities Network in Amsterdam

Gleichzeitig zur EUROPRIDE 2016 fand in Berlins Partnerstadt **Amsterdam** auch das Jahrestreffen des [Rainbow Cities Network](#) (Netzwerk der Regenbogenstädte) statt. Das Netzwerk wurde im Jahr 2013 gegründet. Es besteht mittlerweile aus 28 europäischen Städten sowie Mexico City. In diesem Jahr ging es vor allem um den Erfahrungsaustausch und die Frage, welche Maßnahmen auf lokaler Ebene zur Unterstützung und Sicherheit von LSBTI-Geflüchteten sowie von trans- und intergeschlechtlichen Menschen wirksam sind. Weitere Themen waren die Situation von LSBTI-Personen im Alter sowie die Sichtbarmachung von LSBTI-Geschichte in den Städten.

Monat der Gleichbehandlung in Mexico-City

Die LADS nahm in der Berliner Partnerstadt Mexico City am [„Monat der Gleichbehandlung“](#) gemeinsam mit einem Vertreter des [ISV-Projektes SoccerSound](#) des LSVD Berlin-Brandenburg im Oktober teil. Auch hier tauschten wir uns intensiv über die verschiedenen Ansätze der Antidiskriminierungsarbeit aus. Im Mittelpunkt stand eine gemeinsame Veranstaltung zum Thema Rassismus und Homophobie im Fußball, an der Prominente aus Medien und aus dem mexikanischen Fußball beteiligt waren.

